

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 1	Modultitel: Grundlagen der darstellenden Kunst, Körper und Maske	Umfang: 36 SWS Leistungspunkte: 20
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Bewegung: Kennenlernen körperlicher Voraussetzungen für eine präzise und durchlässige Grundhaltung und deren Gestaltungskraft in der dynamischen Umsetzung in der Gruppe. - Grundlagenseminar: Gruppen- und Einzelimprovisationen, Entwicklung von Spielsituationen und erster Umgang mit Fremdtext, Entwicklung von Figuren und situationsbezogenes Partnerspiel. - Grundlagen der Sprecherziehung I: Wahrnehmung von Atmung, Stimme, Artikulation und Körperspannung, Wechsel von Spannung und Lösung, kombinierte Atmung und Abspinnen, Sprechen als gesamtkörperlicher Vorgang, Kennenlernen der physiologischen Stimmgebung, Verbesserung und Erweiterung des Stimmklanges und Entwickeln des funktionalen Hörens. Die Studierenden entdecken, sich durch eine Maske auszudrücken und die Impulsgebung, die Stimmfarbe und Sprechweise der Spielweise anzupassen. Sie lernen gerichtetes Sprechen durch Direktheit im Partnerkontakt. Sie erarbeiten und gestalten einfache literarische Texte. Koordinationsübungen für Körper und Stimme zur Einführung in die Herausforderungen des spielerischen Umgangs mit Masken. - Maskenspiel: Entwicklung von Körperphantasie und gestischem Ausdruck ausgehend von der Maske. Entwicklung von Szenischen Vorgängen in Kleingruppen. - Bewegung, Akrobatik, Pantomime, Musik, Somatik: Entwicklung der physischer und mentaler Präsenz und Körperphantasie als Voraussetzung für den gestaltenden Umgang mit Rhythmus, Tonalität, Raum, Dynamik, Impulskraft, Spiel mit der Schwerkraft und imaginierten Körpern und Objekten. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenseminar: Die Studierenden sind in der Lage, in konkreten Bühnensituationen über einen längeren Zeitraum Figuren zu improvisieren. Im Umgang mit dem eigenen Körper und im Maskenspiel können sie Vorgänge erspielen und Partner-, Raum- und Objektbezüge schaffen. - Grundlagen der Sprecherziehung I: Die grundsätzlichen sprecherischen Erkenntnisse stehen den Studierenden zur Verfügung um auf diesen, im Sinne des Spiralcurriculums, in den kommenden Semestern aufzubauen. Die Studierenden kennen die Grundlagen der Arbeit mit Körper, Atmung, Stimme, Sprechen und Hören und können sie anwenden. Sie erlangen ein Bewusstsein für ihre sprachlichen und sprecherischen Stärken und Schwächen. Die Studierenden erkennen einige literarische Genres und können einfache Texte sprechdenkend gestalten. Sie können ihren Sprechausdruck der Spielsituation anpassen. - Maskenspiel: Die Studierenden sind in der Lage eine spezifische gestische Haltung mit den Mitteln des Maskenspiels zu erarbeiten und in szenischen Zusammenhängen zu kleinen Szenen zu entwickeln. Sie können vom Partner Impulse abnehmen und Szenen führen. Es gelingt ihnen eine Figur mit spezifischem Ausdruck zu entwickeln. - Bewegung, Akrobatik, Pantomime, Somatik: Die Studierenden können ihren körperlichen Status und die damit verbundenen Bewegungsmöglichkeiten einschätzen. Sie erweitern die Grenzen ihrer körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten technisch und mental. - Musik: Die Studierenden sind in der Lage rhythmische und harmonische Abläufe zu erkennen und erste gestische Spielangebote zu entwickeln. 	
Lehr- und Lernformen	Gruppen- und Einzelunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Zulassung zum Studium	
Beginn des Moduls	1. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	<p>Mindestens 80% Anwesenheit bei den Lehrveranstaltungen und aktive Mitarbeit.</p> <p>Das Modul wird benotet. Die Modulnote setzt sich zusammen aus dem Szenenvorspiel Maske unter Einbezug der Leistungen aus den dem Modul zugeordneten Fächern. Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.</p>	
Dauer	Zwei Semester	
Häufigkeit	Jedes Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 2	Modultitel: Werkstattlehre I	Umfang: 2,5 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Arbeitssicherheit. - Materialkunde. - Theoretische und praktische Vermittlung in handwerklichen Verfahren im Umgang mit Holz, Metall, Kunststoffen und Textilien. - Unter Anleitung Bau von einfachen Objekten. - Planung und Vermittlung von einfachen Bauvorhaben. Transfer von ersten Ideen in praktische Arbeitsschritte. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind sicher in Handhabung und sachgerechtem Einsatz von Handwerkzeug und Kleinmaschinen. - Qualifizierung für den „kleinen Maschinenschein“. - Vermittlung der Grundkenntnisse in der Materialkunde und einfacher handwerklicher Verfahren. - Die Studierenden können Bauvorhaben versprachlichen und einzelne Arbeitsschritte planen und gegenüber dritten vermitteln. 	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterrichte und Einzelbetreuung in Bauvorhaben	
Voraussetzungen der Teilnahme	Zulassung zum Studium.	
Beginn des Moduls	1. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Mindestens 80% Anwesenheit bei den Lehrveranstaltungen und aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 3	Modultitel: Theorie I	Umfang: 11 SWS Leistungspunkte: 10
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Theatergeschichte und Dramaturgie: Theatergeschichte beginnend mit den Ursprüngen des europäischen Theaters in der griechischen Tragödie bis zum 19. Jahrhundert. Spielformen des Mimus und des Volkstheaters. Die Wurzeln des elisabethanischen Theaters in Religion, Literatur und Volkstheater. Das Theater des Barock und der Aufklärung. Die Studierenden erhalten einen theoretisch-historisch vertieften Einblick in die Besonderheiten theatraler Praxis und lernen deren Begriffe kennen und anwenden. - Theorie, Theater der Dinge: Einführung in die Spielformen zeitgenössischer ästhetischer Praxen. Untersuchung unterschiedlicher wirkungsästhetischer Strategien. - Ästhetik/Kunstgeschichte: Theater der Dinge an der Schnittstelle zur bildenden Kunst und Performance. Beginnend mit den historischen Avantgarden bis in die Gegenwart. - Diktion/Verslehre: Grundlagen der Diktion: Erkennen und sprachliche Realisierung von Rhythmus, Metrik, Symbolen, Metaphern und anderen lyrischen Maßgaben. Verssprache: Festigung und Erweiterung des Gelernten in Sprachpraxis. 	
Qualifikationsziele	- Die Studierenden sind befähigt theatrale Ereignisse zu analysieren und historische und zeitgenössische Bezüge zu erkennen und zu beschreiben. Sie können eigene konzeptionelle Ansätze und Denkfiguren formulieren und selbst entwickelte Ideenskizzen für theatrale Ereignisse vermitteln.	
Lehr- und Lernformen	Seminargruppe, Recherche, Referat, Textvortrag, Exkursionen und Hausarbeit	
Voraussetzungen der Teilnahme	Zulassung zum Studium.	
Beginn des Moduls	1. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Mindestens 80% Anwesenheit bei den Lehrveranstaltungen und aktive Mitarbeit. Referat. Das Modul wird benotet. Die Modulnote wird gebildet aus dem Referat im Fach Theatergeschichte. Mögliche Wiederholungen bei Nichtbestehen der Prüfung: 2	
Dauer	Zwei Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester. Der Modulteil Ästhetik/Kunstgeschichte findet mit, im Zweijahresrhythmus wechselndem inhaltlichen Schwerpunkt statt. Der Modulteil Ästhetik/Kunstgeschichte wird Jahrgangsübergreifend unterrichtet.	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 4	Modultitel: Grundlagen der Puppenspielkunst	Umfang: 27 SWS Leistungspunkte: 25
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Puppenführungstechnik: Vermittelt werden Grundlagen technischer Handhabung der Puppenarten Handpuppe und Klappmaulpuppe. Untersucht und erlernt werden: Zusammenhänge von Spielerkörper und Puppe und deren Wechselwirkung, Separation von Bewegungen, das Weiterleiten von Spielimpulsen durch die Puppe, Sinneswahrnehmungen der Puppe und deren Einflüsse, das Verhältnis von Puppe und Raum. Gefördert werden: Feinmotorik, Kondition, Konzentration, Flexibilität, Rhythmusgefühl, Verbindung von Gedanke – Sprache - Puppenkörper.</p> <p>- Grundlagen Animation: Durch Material- und Objektstudien, sowie der Untersuchung von Bewegungsgesetzen und dem Studium von organischen Bewegungsabläufen erlernen die Studierenden die Übertragung dieser Bewegungsabläufe auf Objekte oder Materialien, Objekte und Material werden zum Spielpartner. Darüber hinaus erkunden die Studierenden Objekte auf ihr vielfach konnotiertes Potential hin und entwickeln neue Dramaturgien, die die Mehrdeutigkeit der Objekte bedingen, Diese Aufgabenfelder bündelten sich in dem Versuch, mit den Objekten komplexere Geschichten zu erzählen und dabei das Verhältnis zwischen Spieler, Objekt und Zuschauer nutzbar zu machen.</p> <p>Weitere Arbeitsfelder des Grundlagenunterrichtes: Erkunden der Gesetze des Raumes/Wirkungsweise der Raumkomposition, Verfremdung des eigenen Körpers, indirekte Animation anhand von Stäben und Fäden, Bewusstwerden über die Synergie von bildnerischen und darstellerischen Mitteln, Stärkung der Ensemblefähigkeit durch Gruppenarbeit, Bewusstmachung, Sensibilisierung für Bühnenpräsenz, Erlernen der Fähigkeit, Bühnenvorgänge gegenseitig zu beschreiben und zu analysieren, Anwendung der bewussten Animation im Darstellungsprozess am Beispiel kurzer Episoden mit Objekten.</p> <p>- Kreation: Die Studierenden entwickeln selbstständig kurze Szenen unter Einbezug der bisher gearbeiteten theoretischen und handwerklichen Lehrinhalten.- Bewegung: Die Qualität von Haltungen und Bewegungen verbessert sich. Sie werden bezüglich Ökonomie, Durchlässigkeit, Dynamik und Ausdruck untersucht und verändert. Durch gezielte Übungen wird der Muskelapparat gedehnt, gekräftigt und in seinen Verbindungen stabilisiert. Der Sinn für Partner, Raum, Timing, Rhythmus, Präsenz und Impulsfähigkeit wird trainiert.</p> <p>- Grundlagen der Sprecherziehung II: Wahrnehmung von Atmung, Stimme und Körperspannung, Wechsel von Spannung und Lösung, kombinierte Atmung und Abspinnen, Sprechen als gesamtkörperlicher Vorgang, Kennenlernen der physiologischen Stimmgebung, Verbesserung und Erweiterung des Stimmklanges und Entwickeln des funktionalen Hörens. Sie üben, ihre Ruf- und Kraftstimme zu nutzen. Die Studierenden entdecken, sich durch eine Maske oder über ein Objekt auszudrücken und die Impulsgebung, die Stimmfarbe und Sprechweise der Spielweise anzupassen.</p> <p>Sie verbessern ihre Aussprache und lernen gerichtetes Sprechen durch Direktheit im Partnerkontakt. Sie erarbeiten und gestalten einfache literarische Texte. Sie lernen „Stimmchargen“ zu nutzen, d. h. durch die Verstärkung oder Vermeidung einzelner stimmlich/sprecherischer Mittel, Objekte und Puppen zu charakterisieren. Koordinationsübungen für Körper und Stimme zur Einführung in die komplexen Herausforderungen des spielerischen Umgangs mit Masken, Puppen und Material. Sie üben, Impulse auf das Material zu übertragen.</p> <p>- Musik: Stimmtechnische Grundlagen - ein Bewusstsein für die Zusammenhänge von Körper, Stimme und Bewegung werden eröffnet, die Beziehung von Körper, Stimme und Raum wird erprobt, die emotionalen und sozialen Aspekte der Stimme für die Liedinterpretation werden geweckt, die Bereitschaft geschaffen, die eigene Stimme in Beziehung zu einer Figur zu bringen.</p>	
Qualifikationsziele	<p>- Puppenführungstechnik: Die Studierenden wenden Techniken zur Belebung von Spielmaterial durch die Puppenarten Handpuppe und Klappmaulpuppe bewusst spielerisch an. Sie sind in der Lage, die Spezifika der unterschiedlichen Puppenarten zu erkennen und über das Material, in einfachen Improvisationen, einen klaren spielerischen Ausdruck zu schaffen. Erweitert und stabilisiert sind: Feinmotorik, Flexibilität, Konzentration, Kondition, Rhythmusgefühl und Beweglichkeit des Spielers.</p> <p>- Grundlagen Animation: Die Studierenden finden mittels der erlernten Belebung von von Materialien und Objekten zum zielgerichteten Ausdruck im darstellenden Spiel. Sie haben die Fähigkeit szenische Episoden selbst zu erarbeiten und sind in der Lage diese zu fixieren und zu wiederholen. Die Studierenden setzen die Objekte und Materialien sowie derene Animation bewusst ein, haben ein Gespür für die Wirkungsweise der verwendeten Mittel und ihres Spieles im Raum. Sie sind fähig, Bühnenvorgänge zu beschreiben und zu analysieren.</p> <p>- Kreation: Orientierung und persönliche Ausrichtung im Bezug auf künstlerische Projekte. Auslotung und Betonung eigener spezifischer künstlerischer Möglichkeiten aus sich selbst heraus.</p>	

	<p>- Bewegung: Die Studierenden können ihren körperlichen Status und die damit verbundenen Möglichkeiten einschätzen. Sie begreifen die Verbindung zwischen Atem und Bewegung, um innere Prozesse lebendig werden zu lassen. Des weiteren verfügen sie über die Fähigkeit, ihre körperlichen Grenzen allmählich zu erweitern und werden in ihren Ausdrucksmitteln vielfältiger. Der der Unterricht in Pantomime baut eine Brücke zwischen Imagination, und körperlichem Engagement.</p> <p>- Grundlagen der Sprecherziehung II: Sie kennen die Grundlagen der Arbeit mit Körper, Atmung, Stimme, Sprechen und Hören und können sie anwenden. Die Studierenden erkennen mehrere literarische Genres und können Texte sprechdenkend gestalten. Sie können ihren Sprechausdruck der Spielsituation anpassen, können die Veränderung über eine Szene halten und wiederherstellen. Sie können Impulse auf das Material übertragen.</p> <p>- Musik: Liedinterpretation: Vortrag eines einfachen bis mittelschweren Lieds mit dem Schwerpunkt, den eigenen Körper entsprechend einer Vortragshaltung mit dem Bewusstsein für die angemessene Körperspannung einzusetzen, eine Absicht des Erzählens nachvollziehbar zu gestalten und den emotionalen Aspekt einer vortragenden Figur authentisch zu machen.</p>
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterrichte und Einzelunterricht
Voraussetzungen der Teilnahme	Zulassung zum Studium
Beginn des Moduls	1. Semester
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird benotet. Die Modulnote setzt sich zusammen aus der Benotung der Kreation unter Einbezug der Leistungen aus den, dem Modul zugeordneten Fächern. Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.
Dauer	Zwei Semester (Hauptlast liegt im SS. Im WS nur Modulteil Puppenführungstechnik)
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester (Beginn)
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 5	Modultitel: Szenische Praxis I	Umfang: 38 SWS Leistungspunkte: 24
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Improvisation (Handp., Klappm., Marion): Die Studierenden arbeiten bei der Improvisieren mit Puppen auf zwei Ebenen. a) die Improvisation der Situation durch Sprache und b) die Improvisation des Körpers der Puppe durch Bewegungen. Sie lernen die sich gegenseitig bedingenden Ebenen für die Improvisation zu nutzen. Diese Bewegungsabläufe arbeiten die bekannten menschlichen Bewegungsmuster in den Puppenkörper abstrahierend ein, um den Eindruck eines sich eigenständig bewegenden, lebendigen Körpers hervorzurufen. Die Bewegungen des Puppenkörpers werden zu Körpergesten, die dem Fremdkörper Innenleben verleihen sollen, die den Zuschauenden anzeigen sollen: dieser Körper "lebt".</p> <p>- szenische Arbeit: Die Szenenstudien finden in Gruppen unter der Leitung von DozentInnen statt. Ausgangspunkt sind in der Regel Szenen aus der dramatischen Literatur. Die Studierenden entwickeln eine oder mehrere Szenen auf der Grundlage einer Szenen- und Rollenanalyse, dabei dient die jeweilige Puppenform (Handpuppe, Klappmaul, Marionette) als formale Rahmung und Experimentierfeld. Die Untersuchung der Puppenformen in Zusammenhang mit der Textvorlage sollte zur Entdeckung spezifischer inhaltlicher, atmosphärischer Dimensionen führen, die in der spezifischen Potenz der jeweiligen Puppenform liegen.</p> <p>- Puppenführungstechnik: Vermittelt werden die Grundlagen technischer Handhabung der Puppenarten Marionette und Großpuppe. Auf der Basis bereits erfahrener Techniken werden im Schwerpunkt untersucht und erlernt: Marionette - Weiterleiten von Impulsen über Fäden / Berücksichtigung physikalischer Gesetzmäßigkeiten. Großpuppe – führen einer Puppe durch mehrer Spieler zugunsten eines gemeinsamen spielerischen Ausdrucks. Bewegungsabläufe werden beobachtet, analysiert, erlernt und vom menschlichen Körper auf dieses Formen übertragen. Erweitert und gefestigt werden: Feinmotorik, Bewegungsfähigkeit, Kondition, Konzentration, Flexibilität, Rhythmusgefühl.</p> <p>- Sprechen: Vertiefung der Wahrnehmung von Atmung, Stimme und Körperspannung, Wechsel von Spannung und Lösung, kombinierte Atmung und Abspannen, Sprechen als gesamtkörperlicher Vorgang. Sprechen über und durch Material, die Erforschung von Stimmchargen, passend zur Figur und den jeweiligen Puppenarten. Erlernen der stimmlichen Fixierung von unphysiologischen Sprechweisen und Erarbeiten der dazu nötigen Stimmpflege.</p> <p>Die Studierenden lernen und üben die phonetischen Grundlagen der deutschen Bühnenhochlautung und lernen gerichtetes Sprechen durch Direktheit im Partnerkontakt. Sie erarbeiten literarische Texte und gestalten sie schauspielerisch gestisch. Sie üben Impulse auf das Material zu übertragen und glaubwürdig innerhalb der jeweiligen Texte und Szenen damit zu spielen. Chorisches Sprechen und der Sinn für Partner, Raum, Timing, Rhythmus, Präsenz und Impulsfähigkeit werden geübt. Die Lehrformate sind Einzel- und Gruppenunterrichte und die sprecherzieherische Begleitung der Szenenstudien.</p> <p>- Singen: Rhythmische und klangliche Aspekte des Körpers werden erfahren und diese als stimmtechnische Grundlagen begriffen: ein Bewusstsein für die Zusammenhänge von Körper, Stimme und Bewegung werden eröffnet; die Beziehung von Körper, Stimme und Raum wird erprobt; die emotionalen und sozialen Aspekte der Stimme für die Liedinterpretation werden entwickelt; die Bereitschaft geschaffen, die eigene Stimme in Beziehung zu einer Figur zu bringen.</p> <p>- Bewegung: Die Qualität von Haltungen und Bewegungen verbessert sich. Sie werden bezüglich Ökonomie, Durchlässigkeit, Dynamik und Ausdruck untersucht und verändert. Durch gezielte Übungen wird der Muskelapparat gedehnt, gekräftigt und in seinen Verbindungen stabilisiert. Der Sinn für Partner, Raum, Timing, Rhythmus, Präsenz und Impulsfähigkeit wird trainiert.</p>	
Qualifikationsziele	<p>- Improvisation: Die Studierenden können auf der Bühne aus dem Stegreif komplizierte Inhalte - Gefühle, Situationen etc. - spielerisch umsetzen, sie sind in der Lage auf Zuruf schnell Situationen und Figuren zu ändern. Sie haben die Fähigkeit in verschiedenen und sich verändernden Charakteren miteinander zu spielen und aufeinander zu reagieren. Sie können dramatische Texte realisieren indem sie deren Inhalt erfassen und sofort sinngemäß umsetzen, sie können sich aus dem Stegreif in angenommenen Situationen bewegen, handeln sprechen, sich literarisch vorgegebene Szenen improvisierend wieder erarbeiten.</p>	

	<p>- szenische Arbeit: Befähigung der Studierenden zum Ensemblespiel in den traditionellen Formen Handpuppe, Klappmaul und Marionette, verbunden mit der Fähigkeit zur eigenständigen Rollenerarbeitung. Die Studierenden können dem Inhalt der Szene/des Stückes und der jeweiligen Spielweise und Puppenform adäquate Spielvorgänge im Team entwickeln, die Möglichkeiten der jeweiligen Puppenform gezielt einsetzen, um Szenenabläufe zu untersuchen und Interpretationsansätze zu liefern und sind in der Lage, die Erkenntnisse, die sie mit diesen Puppen-Grundformen gemacht haben, auf Misch- und andere Formen zu übertragen.</p> <p>- Puppenführungstechnik: die Studierenden wenden Techniken zur Verlebendigung von Spielmaterial durch die Puppenarten Marionette und Großpuppe bewußt spielerisch an. Sie sind in der Lage Puppen und Objekte in Bewegung zu bringen, ihnen Atem, Gedanken und Stimme zu verleihen, so dass die Illusion eines autonomen Wesens entsteht, frei beweglich, mit einem eigenen Willen. Auf dieser Grundlage können die Studierenden unterschiedlichste Puppenarten in szenischem Kontext leicht und klar zu einem konkreten spielerischen Ausdruck führen.</p> <p>- Sprechen (3.Sem.): Die Studierenden können ihre Atmung, Stimmgebung und Aussprache bewusst wahrnehmen. Sie erweitern ihr stimmliches Spektrum, entwickeln Kreativität im Entdecken möglicher Sprechweisen und Stimmchargen für Objekte und kennen Übungen, um ihre Stimme gesund zu erhalten. Die Studierenden können durchlässig und differenziert Vorgänge und emotionale Entwicklungen hörbar machen. Ihr Sinn für Partner, Raum, Timing, Rhythmus, Präsenz und Impulsfähigkeit hat sich verbessert.</p> <p>- Singen: Die besondere Bedeutung von musikalischen Zusammenhängen und Strukturen für das Agieren auf der Bühne wird erprobt und erfahren. Es erfolgt ein gesanglicher Vortrag aus dem Repertoire Bühnenlied.</p> <p>- Bewegung: Die Studenten können ihren körperlichen Status und die damit verbundenen Möglichkeiten einschätzen. Sie begreifen die Verbindung zwischen Atem und Bewegung, um innere Prozesse lebendig werden zu lassen. Des Weiteren verfügen sie über die Fähigkeit, ihre körperlichen Grenzen allmählich zu erweitern und werden in ihren Ausdrucksmitteln vielfältiger. Durch gezielte Übungen wird der Muskelapparat gedehnt, gekräftigt und in seinen Verbindungen stabilisiert.</p>
Lehr- und Lernformen	Gruppen- und Einzelunterrichte
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss von Modul 1
Beginn des Moduls	3. Semester
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird benotet. (Notenwert ergibt sich aus den drei Szenischen Arbeiten). Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.
Dauer	Zwei Semester
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester (Beginn)
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 6	Modultitel: Theorie II	Umfang: 17 SWS Leistungspunkte: 12
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>Puppen-/Theater Geschichte& Dramaturgie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorie, Theater der Dinge: Analyse zeitgenössischer ästhetischer Praxen. Untersuchung des Verhältnisses von Spieler/Objekt/Zuschauer hinsichtlich Wirkungsästhetik, Medialität und historischem Bezug. Untersuchung der Einbindung aktueller Diskurse in das zeitgenössische Theaterschaffen. Eigenständige Konzeption theatraler Ereignisse und Skizzieren von Projekten. - Kunstgeschichte/Ästhetik: Vermittlung der historischen Entwicklung der Schnittstellen von Bildender Kunst, Performance und Theater ausgehend von den Historischen Avantgarden bis heute. - Theorie der digitalen Medien: Untersuchung von Erzählstrukturen und digitaler künstlerischer Ausdrucksmittel hinsichtlich ihrer Genese und ihrer Einbettung in aktuelle Diskurse. Vermittlung komplexer theoretischer Positionen im Bereich der Medientheorie und deren Exploration in spielerischen Versuchsanordnungen. - Diktion/Verslehre: Diktion: Erkennen und sprachliche Realisierung von Rhythmus, Metrik, Symbolen, Metaphern und anderen lyrischen Maßgaben. Verssprache: Festigung und Erweiterung des Gelernten in der begleiteten Erarbeitung eigener Textprogramme. - Kulturmanagement Einführung in die Themen Selbstmanagement und Selbstmarketing von Künstlern. Theoretische Vorbereitung auf das eigene künstlerische Produzieren im 3. Studienjahr. Es werden Fragen des künstlerischen Unternehmertums, der Kreativwirtschaft, der Notwendigkeit beruflicher Netzwerke sowie der eigenen künstlerischen Positionierung im Verhältnis von Tradition und Gegenwart verhandelt. Untersuchung kulturpolitischer Zusammenhänge, um Formen und Möglichkeiten der öffentlichen und auch privatwirtschaftlichen Projektförderung zu verstehen. Dies geht einher mit einem Überblick über die deutsche und europäische Förderlandschaft und das Antragswesen, verbunden mit der Analyse von Förderthemen und Förderformaten. - Künstlerische Orientierung: entsprechend ihren Stärken und Zielsetzungen sollen die Studierenden eigene künftige Arbeitsschwerpunkte formulieren. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind befähigt komplexe theatrale Ereignisse zu analysieren und historische und zeitgenössische Bezüge zu erkennen und zu beschreiben. Es gelingt ihnen ästhetische Strategien und Wirkmechanismen, insbesondere mit Bezug auf die Spezifik des Theater der Dinge zu analysieren und sich mündlich und schriftlich dazu zu positionieren. - Sie können eigene konzeptionelle Ansätze und Denkfiguren formulieren und selbst entwickelte Ideenskizzen für theatrale Ereignisse vermitteln. - Kulturmanagement: Ziel ist es, sich mit den grundlegenden Fragen des freien Produzierens, ob als Solist oder innerhalb eines Künstlerkollektivs, frühzeitig auseinander zu setzen. 	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterrichte, Einzelsitzungen	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Theorie-Modul I, Modul 3	
Beginn des Moduls	3. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	<p>Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird benotet. Die Note wird gebildet aus den Leistungen in den Modulteilen Puppen-/Theater Geschichte& Dramaturgie und Theorie, Theater der Dinge. Beide Teile werden zu 25% gewertet. Die Studierenden halten im Modulteil Puppen-/Theater Geschichte& Dramaturgie ein Referat. Im Modulteil Theorie, Theater der Dinge verfassen sie eine Hausarbeit (10 Seiten). Referat und Hausarbeit werden benotet und fließen zu je 25% in die Gesamtnote ein. Mögliche Wiederholungen bei Nichtbestehen der Prüfung: 2</p>	
Dauer	Zwei Semester (3. und 4. FS)	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester (Beginn)	

Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst
----------------	--

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 7	Modultitel: Gestaltungslehre	Umfang: 4 SWS Leistungspunkte: 6
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	Die Lehre über Dinge, Körper und materiell gegebene Formen, die auf der Bühne zum darstellenden Spiel benutzt werden können - ihre Formen im zwei- oder dreidimensionalen Raum, ihre Ausdruckskraft hinsichtlich Wiedererkennbarkeit als soziale Wesen. Sehen und zeichnerisches Erfassen von einfachen Linienabläufen und räumlich gegebenen Formen, aufbauend Formkomplexe wie Kopf und Körper bei Mensch und Tier, wie auch deren Haupt- und Teilformen erkennen und zuordnen. Diese Bauelemente als Grundlage für das eigene freie Gestalten anwenden, ausgehend von Sehgewohnheiten und Erfahrungen zum gezielten, Assoziationen schaffenden Ausdruck.	
Qualifikationsziele	Fertigkeiten im Zeichnen und Modellieren werden durch verschiedenste Übungen aufgebaut und gefestigt. Zu den Arbeitsaufgaben gehören die Entwicklung von Reihen und das dadurch vergleichende Arbeiten. Die individuelle, formgebende Begabung wird gefördert, bewusst gemacht und zu einer eigenen Handschrift ausgebaut.	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Teilnahme 80% Anwesenheit Modul Werkstattlehre	
Beginn des Moduls	3. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird benotet. Mögliche Wiederholungen bei Nichtbestehen der Prüfung: 2	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 8	Modultitel: Sprechen	Umfang: 2 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Sprechen (4.Sem): Die Studierenden arbeiten situativ und spielerisch mit verschiedenen Textarten und die individuellen sprecherischen Mittel werden bewusst gemacht und erweitert. Die Vorbereitung von Interpretationsangeboten und das selbständige sprechtechnische Üben wird gefördert. Sie üben den Umgang mit unterschiedlichen Bühnenräumen. Sie trainieren Stimmchargen und die Erweiterung ihres Stimmumfangs. Sie üben die phonetischen Grundlagen der deutschen Bühnenhochlautung.</p> <p>Sie trainieren vertiefend chorisches Sprechen und den Sinn für Partner, Raum, Timing, Rhythmus, Präsenz und Impulsfähigkeit.</p>	
Qualifikationsziele	<p>- Sprechen 4. Sem.: Die Studierenden können ihre Atmung, Stimmgebung und Aussprache bewusst wahrnehmen und beeinflussen. Die Studierenden haben ihre stimmlichen und sprecherischen Ausdrucksmittel erweitert und setzen sie kreativ situations- und figurengerecht ein. Sie können Interpretationsvorschläge für Texte selbständig erarbeiten. Erarbeitete Varianten und schwierige und schnell wechselnde Stimmchargen sind wiederholbar und stimmphysiologisch abgesichert. Sie können innerhalb dieser Sprechweise durchlässig und differenziert Vorgänge und emotionale Entwicklungen hörbar machen. Die Studierenden können mit Anforderungen unterschiedlicher Bühnenräume umgehen. Sie können in der öffentlichen Sprechprüfung eine selbst erarbeitete künstlerische Textinterpretation mit mindestens zwei unterscheidbaren Stimmchargen anbieten und grundsätzliche phonetische Regeln anhand einfacher Beispiele benennen und erklären.</p>	
Lehr- und Lernformen	Gruppen- und Einzelunterrichte	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss der Module aus den vorangegangenen Semestern laut Studienplan.	
Beginn des Moduls	4. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	<p>Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit.</p> <p>Das Bestehen der benoteten Sprechprüfung.</p> <p>Das Modul wird benotet. (Notenwert aus Sprechprüfung). Mögliche Wiederholungen bei Nichtbestehen der Prüfung: 2</p>	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 9	Modultitel: Szenische Praxis II, Profil und Vertiefung	Umfang: 16 SWS Leistungspunkte: 13
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Szenenstudium: Detailliertes Arbeiten, praktisch an konkret erlebbaren Figuren/Rolleninterpretationen und Situationen anhand von literarisch anspruchsvollen Texten in gebundener Sprache (Verse) oder thematisch improvisierten Materials unter freier Auswahl der Formen und Spielweisen. Hier sollen Diktion, Sprechen, Bewegung und Puppenführungstechniken in die theatralen Konstellationen der Szenen für die Studierenden nachvollziehbar eingebunden werden. Die Studierenden sind in hohem Masse an der Konzeption, Wahl der Mittel und Umsetzung beteiligt. - Bewegung: Vertiefung und Festigung der erworbenen Fähigkeiten. Aufbau von individuellem Arbeitsprogramm. - Musik: Vertiefung und Festigung der erworbenen Fähigkeiten und Interpretation von Bühnenliedern mit Fokus auf den gestischen Liedvortrag. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Szenenstudium: Die Studierenden vertiefen Spielweisen und Formen, die sie auswählen, um ihr eigenes Profil zu bilden und zu schärfen. Erlangen der Fähigkeiten an puppenspielerischen Aufgaben methodisch zu arbeiten und Erfahrenes und Erkanntes bewußt abzurufen und entsprechend einzusetzen, die gewonnenen persönlichen darstellerischen Ausdrucksmittel in Spielvorgängen einzubringen und die eigene Bühnenwirkung erfahren. Ausbau der Beobachtungsfähigkeit sowie des emotionalen und körperlich-sinnlichen Gedächtnisses der Studierenden, Sensibilisierung und Kultivierung der kreativen Gestaltungsphantasie und Gestaltungsanlagen. - Bewegung, Musik : Die Studierenden sind in der Lage erworbene Fähigkeiten des Hauptunterrichts und der Sprechunterrichte bei der Liedinterpretation einzusetzen, unabhängig von musikalischen und stimmlichen Voraussetzungen. Die organische Verbindung und der Übergang von Sprech- und Singstimme wird nutzbar gemacht. Sie wissen, welche körperlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen. 	
Lehr- und Lernformen	Gruppen- und Einzelunterrichte	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss der Module aus den vorangegangenen Semestern laut Studienplan.	
Beginn des Moduls	4. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird benotet. (Notenwert aus VS Szenenstudium/Labor Profil und Vertiefung). Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 10	Modultitel: Szenische Praxis III	Umfang: 9 SWS Leistungspunkte: 10
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- szenische Arbeit (Großpuppe): Die Projekte werden von den Studierenden inhaltlich und thematisch den Puppenformen und Objekten entsprechend ausgewählt und angepasst. Es werden die bekannten Sonderformen eingebunden, als auch Möglichkeiten eingeräumt, nach neuen Formen zu suchen. Die daraus entstehende Spielweise wird in verschiedenen Medien ausgeführt. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit neue, dem Inhalt und Aussage der Geschichten/Stücke adäquate gemischte Puppenformen zu erfinden oder bekannte Puppenarten anderem Inhalt zuzuordnen und sie können diese Objekte in verschiedenen Medien animieren.</p> <p>- Sprechen (5.Sem): Die Studierenden erarbeiten selbständig situative Textinterpretationen und setzen Feedbacks zu den eigenen sprecherischen Angeboten eigenständig um. Sie bauen das eigene sprechtechnische Trainingsprogramm und individuelle Sprechübungen aus und passen sie ihren Bedürfnissen an. Sie üben den Umgang mit anspruchsvollen Texten und Versmaßen.</p> <p>Die Erweiterung des Stimmumfangs, und die bewusste und abgesicherte Nutzung extremer Grenzbereiche der Stimme und von Stimmchargen wird trainiert.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für sprecherzieherische Methoden und Arbeitsansätze.</p> <p>Musik:Liedformen</p>	
Qualifikationsziele	<p>- szenische Arbeit (Großpuppe, Eigenarbeit): Kenntnisse im Umgang und im Spiel mit den von traditionellen Puppenformen entlehnten Mischformen und grenzwertigen Objekten in verschiedenen Medien, verbunden mit der Fähigkeiten zum Entwurf und der Gestaltung solcher Formen. Sie haben die Fertigkeit, verschiedene Spielweisen unter Einsatz verschiedener Darstellungsformen und -techniken (puppenspielerisch und schauspielerisch) mit ihren speziellen Gesetzmäßigkeiten, wirkungsvoll einzusetzen.</p> <p>- Sprechen: Die Studierenden können den Sprachgestus von Figuren, ihre Sprechweisen und Stimmchargen eigenständig erarbeiten und wiederholbar absichern. Sie können den Wechsel zwischen unterschiedlichen Figuren innerhalb einer Szene glaubhaft behaupten. Sie vertiefen das Verständnis für den Umgang mit anspruchsvollen Texten und Versmaßen.</p> <p>Die Studierenden haben ein eigenes, auf sie zugeschnittenes Trainingsprogramm erarbeitet und ein grundsätzliches Verständnis für die zu Grunde liegenden Methoden entwickelt.</p>	
Lehr- und Lernformen	Gruppen- und Einzelunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Modul Szenische Praxis II, Modulnummer 9	
Beginn des Moduls	5. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird benotet. (Notenwert aus Sz.Stud. Grosspuppe). Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 11	Modultitel: Theorie III (Kulturmanagement)	Umfang: 5 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>Dieses Modul setzt den Fokus auf die praxisnahe Begleitung und Präsentation der freien Vordiplome und der Studioinszenierung in Bezug auf Projekt- und Veranstaltungsmanagement einerseits sowie auf die Entwicklung von eigenen Kommunikations- und Vermarktungsstrategien andererseits. Hierzu zählen Formen der Ideenpräsentation, der sinnvoller Umgang mit den sozialen Medien (online Marketing), die Vermittlung von Kenntnissen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Ankündigungstexte, Pressemitteilungen, Teaser und Trailer erstellen), die Klärung von Fragen des Urheberrechts (GEMA u.a.). Außerdem sollen die Studierenden dazu befähigt werden, eigene Ideen und Konzepte modellhaft in Formate der öffentlichen Projektförderung umzuwandeln (Förderanträge, Projektbeschreibungen, Dossiers, Kosten- Finanzierungspläne).</p> <p>Außerdem werden Themen behandelt, die auf das selbständige Produzieren bzw. auf Existenzgründungen im Kulturbereich vorbereiten (Produktionsformen, Rechtfragen - z.B. Urheberrechte, Grundlagen Steuerrecht, KSK, Verträge, Interessenvertretungen).</p>	
Qualifikationsziele	Ziel des Unterrichts ist es, die Grundlagen des Projektmanagements und Marketings praxisnah anhand des eigenen Projekts umzusetzen und diese Bereiche als selbstverständliche Bestandteile des künstlerischen Produktionsprozesses zu verstehen und auch hier die künstlerische Kreativität einfließen zu lassen. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, eine eigene künstlerische Sprache und Position zu entwickeln, um sich später in der Theaterszene behaupten zu können.	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Modul Theorie II, Modulnummer 6	
Beginn des Moduls	5. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Zwei Semester	
Häufigkeit	Beginn Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 12	Modultitel: Freies Vordiplom	Umfang: 4 SWS Leistungspunkte: 12
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Der Studierende wird befähigt ein theatrales Ereignis zu konzipieren und umzusetzen. Die dafür notwendigen Teilschritte werden durch die Unterrichte in den Fächern Dramaturgie, angewandte Dramaturgie und Werkstattlehre vermittelt. Begleitend finden Kolloquien, Gruppen- und Einzelbetreuung und die Mentorierung der Projekte statt. - Im Fokus der weitgehend selbstständig zu entwickelnden Arbeit steht die Stärkung der künstlerische Autorenschaft und die spielerische Umsetzung. Zu den bis zu dem Zeitpunkt vermittelten darstellerischen Fähigkeiten entwickelt der Studierende einen von ihm selbst gewählten Schwerpunkt. - Der Studierende wird angeleitet sein Vorhaben zu strukturieren und gegenüber Dritten zu Vermitteln. - Der Studierende setzt das bisher Gelernte in Bezug zu seinem Vorhaben und stärkt sein künstlerisches Profil. - Der Studierende wird im Rahmen einer Mentorierung darin unterstützt, die von ihm entwickelten Konzepte in Spielformen zu Übertragen. <p>- Sprechen (5.Sem.): Sofern gesprochene Sprache Teil des freien Vordiploms ist, werden die individuelle Stärken und Schwächen bei Probenbesuchen gemeinsam analysiert und das Trainingsprogramm nach den persönlichen Bedarfen ausgerichtet. Die Studierenden werden sprecherzieherisch unterstützt, die selbst gesetzten Ziele zu erreichen. Die weiteren sprecherzieherischen Lehrinhalte beziehen sich auf die Beschreibungen aus Modul 11.</p>	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden entwickeln ein eigenständiges theatrales Ereignis von mindestens 20 Minuten in dem er selber als Darsteller agiert. Die gewählte Spielform schließen Puppen, Objekten, Masken oder andere, dem Bereich des Theater der Dinge zuzuordnenden Erzählmittel ein. - Die Studierenden wenden darin das bisher erlernte im Rahmen der eigenständig gewählten Konzeption und entwickeln dafür eine adäquate Spielform. - Sprechen: Sofern gesprochene Sprache Teil des freien Vordiploms ist, haben die Studierenden ihre Fähigkeit der sprecherischen Selbstreflexion und des funktionalen Hörens vertieft und haben die selbst gesteckten sprecherischen Ziele größtenteils erreicht. Die weiteren sprecherischen Qualifikationen beziehen sich auf die Beschreibungen aus Modul 11. 	
Lehr- und Lernformen	Eigenarbeit, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss aller im Studienverlauf vorgesehenen Module.	
Beginn des Moduls	Wintersemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	<p>Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit.</p> <p>Die öffentliche Präsentation und anschließende mündliche Reflexion vor der Prüfungskommission bildet den Abschluss des Moduls. Das Modul wird benotet. Der Notenwert wird unter Berücksichtigung der drei Kriterien <i>Darstellerische Kompetenzen</i>, <i>Konzept</i> und <i>Reflexionsvermögen über die geleistete Arbeit</i> gebildet. Jedes Kriterium fließt zu je einem Drittel in die Endnote ein. Bei Nichtbestehen eines der künstlerisch-praktischen Teile des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.</p>	
Dauer	Ein Semester	

Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 13	Modultitel: Musiklabor I	Umfang: 1 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>Jährlich wechselnde Schwerpunkte aus dem Bereich der musikalischen Ausdrucksmittel. Das Modul wird als Blockseminar angeboten und ist so zu terminieren, dass Studierende des 3. und des 4. Studienjahres teilnehmen können. (Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 Teilnehmende)</p> <p>Die angebotenen Inhalte können beinhalten: Entwicklung der gesanglich/stimmlichen Ausdrucksfähigkeit, erkennen und einsetzen kompositorischer Prinzipien, spezifisch stimmlich-künstlerischer Ausdruck (Beatboxen, Jodeln, Obertongesang und weitere), Entwickeln eigener Lieder, Grundlagen der Stimm-Aufnahme und Schnitttechnik, entwickeln von Audiocollagen und weitere)</p> <p>Die angebotenen Inhalte orientieren sich an den spezifischen Interessen und dem Entwicklungsstand der Studierenden. Dazu können die Inhalte unter Berücksichtigung der Qualifikationsziele weiterentwickelt werden.</p>	
Qualifikationsziele	<p>Erweiterung der Musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten als Darstellerisches Mittel und/oder im Sinne von Fähigkeiten im künstlerische/technischen Bereich.</p> <p>Die Studierenden sollen befähigt werden Musikalische Elemente und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen, zu beschreiben und in theatralen Ereignissen einzusetzen.</p>	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Teilnahme Musikunterricht in Modul Szenische Praxis III	
Beginn des Moduls	5. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 14	Modultitel: Künstlerische Praxis IV, Studioinszenierung I	Umfang: 17 SWS Leistungspunkte: 12
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Studioinszenierung: Die Studioinszenierung findet unter der Leitung eines/einer Regisseurs/in statt. Die Konzeption der Studioinszenierung I wird nach Möglichkeit in Zusammenarbeit von Regisseur*innen, Szenograf*innen und den Studierenden entwickelt. Neben der Entwicklung der eigenen Rollen lernen die Studierenden sich in einen inszenatorischen Gesamtkontext einzubringen, diesen zu befördern, zu befragen und durch ihre Angebote zum Leben zu erwecken. Die Studierenden bringen sich im Rahmen der gewählten Konzeption mit all ihren darstellerischen Fähigkeiten in die Inszenierung ein. Sie lernen produktiv mit Regieanweisungen umzugehen und sie als Impulse für ihre darstellerische Arbeit zu nutzen.</p> <p>- Puppenführungstechnik Betreuung: Die Studierenden erleben ihren eigenen Körper als Basis für die Arbeit mit Puppen, Materialien und Objekten. In Form von Übungen erleben sie ein spezielles Trainingsprogramm für Puppenspieler. Sie entwickeln die Fähigkeit, Bewegungsabläufe zu analysieren und auf das Material Puppe zu übertragen. Im Etüdenspiel wenden Sie spielerisch die technischen Grundlagen an.</p> <p>- Sprechen (6. Sem): Die Studierenden erarbeiten selbständig anspruchsvolle situative Textinterpretationen und setzen Feedbacks zu den eigenen sprecherischen Angeboten eigenständig um. Sie bauen das eigene sprechtechnische Trainingsprogramm und individuelle Sprechübungen weiter aus und passen sie ihren Bedürfnissen und den speziellen sprecherischen Bühnenanforderungen an. Sie üben den Umgang und das schnelle Erfassen und Vergleichen unterschiedlicher Texte und Verse.</p> <p>Die Erweiterung des Stimmumfangs, und die bewusste und abgesicherte Nutzung extremer Grenzbereiche der Stimme und von Stimmchargen wird weiter trainiert.</p> <p>Sie lernen, ihre individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen und gezielt zu bearbeiten.</p> <p>Die spielerische Umsetzung ihres sprecherischen Könnens wird innerhalb der Studioinszenierung begleitet und der Einzelunterricht den Anforderungen angepasst.</p>	
Qualifikationsziele	<p>- Studioinszenierung: Befähigung der Studierenden zum Ensemblespiel innerhalb einer Studioinszenierung. Sie sind in der Lage, eine dramatische Figur in ihrer Widersprüchlichkeit, Vielschichtigkeit und Entwicklung zu analysieren und innerhalb eines Inszenierungsprozesses Lösungsangebote in der gewählten Spielform für die Umsetzung dieser Aufgabe zu machen. Ziel des Moduls ist ebenfalls das souveräne Agieren in einem Inszenierungsteam, die gemeinsame Arbeit an der Entwicklung und Umsetzung eines Inszenierungskonzepts in der praktischen Probenarbeit.</p> <p>- Puppenführungstechnik Betreuung: Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage, ein individuelles Trainingsprogramm zu entwickeln. Sie haben die Kondition und die spielerisch - technischen Voraussetzungen, um sich im darstellenden Spiel mit Materialien, Objekten und traditionellen Puppenarten künstlerisch zu äußern. Sie sind in der Lage sich selbstständig und auf ihre Art über Improvisationen den gestellten Anforderungen in Szenenstudien und Studioinszenierungen etc. zu nähern und dafür geeignete Möglichkeiten selbst zu entwickeln</p> <p>- Sprechen: Die Studierenden können den Sprachgestus von Figuren, ihre Sprechweisen und Stimmchargen eigenständig erarbeiten, wiederholbar absichern und künstlerisch begründen. Sie können schnelle und extreme Wechsel zwischen unterschiedlichen Figuren innerhalb einer Szene glaubhaft behaupten. Sie haben ein tiefes Verständnis für den Umgang mit anspruchsvollen Texten und Versmaßen entwickelt. Die Studierenden haben ein eigenes, auf sie zugeschnittenes Trainingsprogramm erarbeitet und ein grundsätzliches Verständnis für die zu Grunde liegenden Methoden entwickelt; sie sind in der Lage sich gezielt stimmlich und sprecherisch auf alle künstlerischen Anforderungen vorzubereiten und sind damit den Anforderungen der Berufspraxis gewachsen.</p> <p>Sie können selbstständig mit einer kleinen Gruppe von Kommilitonen ein Sprechtraining anleiten.</p>	
Lehr- und Lernformen	Gruppen- und Einzelunterrichte	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme Modul Szenische Praxis III	
Beginn des Moduls	Anfang Sommersemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird benotet. (Notenwert Studioinszenierung) Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.	

Dauer	Ein Semester
Häufigkeit	Jährlich zum Sommersemester
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 15	Modultitel: Bildnerisches Gestalten IV	Umfang: 10 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>Gestaltungsübungen in Puppen- und Bühnengestaltung entwickeln die praktisch - bildnerische Ausdrucksfähigkeit der Studierenden, sie probieren aus und erfahren den Zusammenhang zwischen bildnerischem Ausdruck und der instrumentalen Beschaffenheit der analogen und digitalen Puppen/Materialien/Objekten als Medium zur Darstellung, Aktionsraum und visuelle Wirkungskraft für theatralische Vermittlungen, wie im Trickfilm, Video, performativ auf der Bühne und in der Mischung dieser Medien.</p> <p>Es wird performativ, theatral erzählt und gearbeitet. Sie lernen aus Gegenständen Geschichten auszulesen, oder Dinge in Charaktere zu verwandeln, sie handeln zu lassen, ihnen eine Biographie zu geben. Die Studierenden lernen die Epik der Dinge, die Geschwätzigkeit der Gegenstände und Objekte erkennen.</p>	
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden haben eine bildkünstlerischen Phantasie, eine entwickelte Gestaltungsfähigkeit, sie haben Kenntnisse von handwerklichen Grundfähigkeiten auf dem Gebiet der analogen und digitalen Puppen/Materialien/Objekten.</p> <p>Die Studierenden können mittels Dingen und Objekten Inhalte theatral episch oder performativ vermitteln. Sie sind in der Lage poetische Geschichten zu/aus den Objekten/Material/Medienartefakten zu er/finden, sie aus ihnen "heraus zu erzählen", sie können diese Geschichten fixieren und vor Publikum aufführen.</p>	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Parallele Teilnahme oder Abschluss Modul Szenische Praxis IV	
Beginn des Moduls	Anfang 6. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Sommersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 16	Modultitel: Schriftliche Reflexion	Umfang: 6 SWS Leistungspunkte: 6
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt ist die selbstständige kritische Reflexion über ein selbstgewähltes Thema in schriftlicher Form. Das selbstständig zu wählende Thema soll aus dem Bereich Theaterwissenschaft oder aus Bereichen abgeleitet werden, welche theatrale Ereignisse reflektieren oder vom Studierenden damit in Bezug gesetzt werden. - Ausgangspunkt für die Themenwahl soll das spezifische Interesse des Studierenden sein. - In einem vorbereitenden Kolloquium werden Fragen zu Themenfindung, Formulieren von Thesen, Recherche, Aufbau von schriftlichen Arbeiten und Schreibpraxis vermittelt. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Befähigung sich schriftlich zu theoretischen Fragen zu äußern. - Bewusste Fokussierung auf einen Gegenstand und strukturierter Aufbau von Argumenten und Denkfiguren. - Entwicklung von Schreibpraxis. 	
Lehr- und Lernformen	Eigenarbeit, Kolloquium, Einzelbetreuung	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss Modul Theorie II, Modulnummer 6	
Beginn des Moduls	6. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird benotet. Die Note setzt sich zusammen aus der Benotung der schriftlichen Arbeit zu 70 % und einer mündlichen Verteidigung 30%. Mögliche Wiederholungen bei Nichtbestehen der Prüfung: 1	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Sommersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 17	Modultitel: Theorie IV (Kunstgeschichte)	Umfang: 4 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	Im Zentrum steht das Verständnis von Historizität der Artefakte bildenden Kunst. Vermittlung von Stilgeschichte, Methoden der Formanalyse und Ikonografie. Betrachtung von Kunstproduktion und Kunstartefakten unter dem Aspekt ästhetischer und sozialgeschichtlicher Aspekte. Der Hauptfokus liegt auf der Geschichte der Malerei, der Skulptur und der Architektur.	
Qualifikationsziele	Grundkenntnisse in der Entwicklung der Formen und der Funktionen künstlerischer Gestaltung und Verfahren vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Die Studierenden können ästhetische Strategien erkennen, beschreiben und einordnen.	
Lehr- und Lernformen	Seminargruppe, Exkursionen	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Modul Theorie II, Modulnummer 6	
Beginn des Moduls	jeweils zum Sommersemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Sommersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 18	Modultitel: Vorbereitung Theaterpraxis	Umfang: 3 SWS Leistungspunkte: 6
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Solo Vorsprechrollen, Puppenführungstechnik, Dramaturgie, Kulturmanagement: Speziell auf die betreffenden Studierenden ausgelegte Betreuung und Mentorierung der Vorsprechrollen ihrer Wahl, mit denen sie sich an Theatern oder Projekten bewerben wollen.</p> <p>- Sprechen (7.Sem): Die Studierenden erarbeiten selbständig anspruchsvolle situative Textinterpretationen und entwickeln anhand ihrer Vorschläge Fragen zur sprachlichen Umsetzung. Sie bauen das eigene sprechtechnische Trainingsprogramm und individuelle Sprechübungen weiter aus und passen diese ihren Bedürfnissen und den speziellen sprecherischen Bühnenanforderungen an. Sie üben weiter den Umgang und das schnelle Erfassen und Vergleichen unterschiedlicher Texte und Verse und arbeiten sprecherisch an Monologen und Vorsprechrollen. Die Erweiterung des Stimmumfangs, und die bewusste und abgesicherte Nutzung extremer Grenzbereiche der Stimme und von Stimmchargen wird weiter trainiert. Sie lernen, ihre individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen und gezielt zu bearbeiten.</p>	
Qualifikationsziele	<p>- Solo Vorsprechrollen, Sprechen, Puppenführungstechnik, Dramaturgie, Kulturmanagement: Persönlich auf die Wünsche der Studierenden und deren Auswahl von Szenenausschnitten/Monologen zum Vorsprechen an den Theatern zugeschnittener unterstützender Einzelunterricht mit dem Ziel möglichst viele Facetten der Studierenden zu zeigen und ihre Vorzüge und ganz eigenen Höhepunkte des Studiums herauszustellen.</p> <p>- Sprechen: Die Studierenden haben ein individuelles künstlerisches Selbstverständnis entwickelt und können auf dieser Grundlage den Sprachgestus von Figuren, ihre Sprechweisen und Stimmchargen eigenständig erarbeiten, wiederholbar absichern und begründen. Sie können schnelle und extreme Wechsel zwischen unterschiedlichen Figuren innerhalb einer Szene glaubhaft behaupten. Sie haben ein profundes Verständnis für den Umgang mit und den Vergleich von jeder Art von Texten und Versmaßen entwickelt. Die Studierenden können ihr individuelles Trainingsprogramm den Anforderungen der Berufspraxis anpassen.</p>	
Lehr- und Lernformen	Einzelübungen, Konsultationen, Beratung	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Modul Künstlerische Praxis IV, Studioinszenierung I, Modulnummer 14	
Beginn des Moduls	7. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird benotet. (Notenwert Vorsprechrolle) Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester Die Terminierung de Moduls erfolgt in Abhängigkeit der Realisierung der Module Ensemblediplom und Freies Diplom. Wahlweise kann das Modul Vorbereitung Theaterpraxis auch im 8. Fachsemester realisiert werden.	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 19	Modultitel: Profil und Vertiefung I	Umfang: 4 SWS Leistungspunkte: 8
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Das Modul dient der Profilbildung in der Entwicklung der Studierenden. Die Studierenden werden darin unterstützt , eigene Zielsetzungen zu formulieren und die für sie wichtigen Vorhaben zu formulieren, zu skizzieren, zu konzipieren und umzusetzen. - Das Modul trägt der Tatsache Rechnung, dass die künstlerischen Ausrichtungen der Studierenden im 4. Studienjahr breit gestreut sind. Im Modul Profil und Vertiefung soll diese individuelle Ausrichtung explizit befördert werden. - Die von den Studierenden zu realisierenden Vorhaben können sowohl im darstellerischen Bereich als Schauspieler*in Puppenspieler*in, im anleitenden Bereich als Regisseur*in oder im Bereich bildender Kunst, Installation, Audioguide, partizipative Spielformate und weiteren liegen. - Die Vorhaben können in Kleingruppen oder als Einzelprojekte realisiert werden und werden je nach Ausrichtung von Dozierenden mit unterschiedlichen Schwerpunkten begleitet. - Die Sprecherziehung betreut die Vorhaben entsprechend der jeweiligen Ausrichtung und hilft bei der Vertiefung der bisher erworbenen Kompetenzen. Sie unterstützt die Profilbildung auch durch Angebote der Spezialisierung z. B. im Bereich Mikrofon Sprechen. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenverantwortliches Arbeiten entlang der eigenen Zielsetzungen. - Formulierung von klar erkennbaren Vorhaben. - Konsequente Umsetzung der Vorhaben, um eine Vertiefung der Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem spezifischen Feld der Theaterarbeit zu erlangen. - künstlerische Positionierung gegenüber Dritten durch theaterpraktische Arbeit und damit Stärkung der Ausgangssituation am Übergang von Studium zu Berufspraxis. - Sprecherisch- stimmliche Kompetenz zur Umsetzung der eigenen Ziele und zur Bewältigung der jeweils selbst gewählten Anforderungen. 	
Lehr- und Lernformen	Gruppen- oder Einzelarbeit, Mentorierung	
Voraussetzungen der Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Modul Künstlerische Praxis IV, Studioinszenierung I, Modulnummer 14	
Beginn des Moduls	7. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester Die Terminierung de Moduls erfolgt in Abhängigkeit der Realisierung der Module Ensemblediplom und Freies Diplom. Wahlweise kann das Modul Vorbereitung Theaterpraxis auch im 8. Fachsemester realisiert werden.	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 20	Modultitel: Musiklabor II	Umfang: 1 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Jährlich wechselnde Schwerpunkte aus dem Bereich der musikalischen Ausdrucksmittel. Das Modul wird als Blockseminar angeboten und ist so zu terminieren, dass Studierende des 3. und des 4. Studienjahres teilnehmen können. (Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 Teilnehmende)</p> <p>- Die angebotenen Inhalte können beinhalten: Entwicklung der gesanglich/stimmlichen Ausdrucksfähigkeit, erkennen und einsetzen kompositorischer Prinzipien, spezifisch stimmlich-künstlerischer Ausdruck (Beatboxen, Jodeln, Obertongesang und weitere), Entwickeln eigener Lieder, Grundlagen der Stimm-Aufnahme und Schnitttechnik, entwickeln von Audiocollagen und weitere)</p> <p>Die angebotenen Inhalte orientieren sich an den spezifischen Interessen und dem Entwicklungsstand der Studierenden. Dazu können die Inhalte unter Berücksichtigung der Qualifikationsziele weiterentwickelt werden.</p>	
Qualifikationsziele	<p>Erweiterung der Musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten als Darstellerisches Mittel und/oder im Sinne von Fähigkeiten im künstlerische/technischen Bereich.</p> <p>Die Studierenden sollen befähigt werden Musikalische Elemente und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen, zu beschreiben und in theatralen Ereignissen einzusetzen.</p>	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterricht	
Voraussetzungen der Teilnahme	Teilnahme Musikunterricht in Modul Szenische Praxis III	
Beginn des Moduls	Anfang 7. Semester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Das Modul wird nicht benotet.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 21	Modultitel: Freies Diplomprojekt	Umfang: 5 SWS Leistungspunkte: 11
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<p>- Der / die Studierende konzipiert und realisiert selbständig eine Inszenierung von mindestens 40 Minuten und wirkt als Spieler*in darin mit. Als zentrale Elemente nutzt er Puppen, Objekte, Schattenspiel oder weitere Mittel, Erzählweisen oder Montageprinzipien die dem Theater der Dinge zuzuordnen sind. Damit ist der Studierende umfassend in seiner künstlerischen Autorschaft gefordert.</p> <p>- Der Studierende wählt selbstständig mögliche weitere Partner, die ihn bei der Realisierung unterstützen.</p> <p>- Sprechen (7. Sem.): Im Rahmen des freien Diploms werden die individuelle Stärken und Schwächen bei Probenbesuchen gemeinsam analysiert und das Trainingsprogramm nach den persönlichen Bedarfen ausgerichtet.</p> <p>Die Studierenden werden sprecherzieherisch unterstützt, die selbst gesetzten Ziele zu erreichen.</p> <p>Die weiteren sprecherzieherischen Lehrinhalte beziehen sich auf die Beschreibungen aus Modul 19.</p>	
Qualifikationsziele	<p>- Der/ die Studierenden ist befähigt selbstständig ein theatrales Ereignis zu konzipieren und zu realisieren. Es gelingt ihm seine selbst gefassten Setzungen konsequent weiter zu treiben und im Prozess immer wieder kritisch zu befragen. Die für die Realisierung nötigen Arbeitsschritte kann er sinnvoll planen und wo nötig gegenüber Dritte verständlich kommunizieren.</p> <p>- Als Spieler/in setzt der/die Studierende die im Studium erlangte Fähigkeiten ein und nimmt mit seiner künstlerischen Arbeit einen erkennbare ästhetische Haltung ein.</p> <p>- Sprechen: Die Studierenden haben ihre Fähigkeit der sprecherischen Selbstreflexion und des funktionalen Hörens vertieft und haben die selbst gesteckten sprecherischen Ziele souverän erreicht.</p> <p>Die weiteren sprecherischen Qualifikationen beziehen sich auf die Beschreibungen aus Modul 19.</p>	
Lehr- und Lernformen	Inszenierung, Konsultationen, Mentorierung	
Voraussetzungen der Teilnahme	Bestehen aller bis zum 7. Fachsemester erforderlichen Module	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Konzipierung und Realisierung der Inszenierung und öffentliches Vorspiel. Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	7. oder 8. Fachsemester (die Terminierung des Moduls geschieht in Abhängigkeit der Terminierung des Diplomteils Ensemblediplom)	
Verwendbarkeit	Der erfolgreiche Abschluss ist Teil der Diplomprüfung im Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst.	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 22	Modultitel: Diplom Ensemble	Umfang: 22 SWS Leistungspunkte: 14
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Der Studierende wirkt mit, in einer Ensembleinszenierung in der Funktion eines Puppenspielers / einer Puppenspielerin bzw. als Spieler*in in einer Objekt- oder Materialtheaterinszenierung. Gemeinsam mit seinen Mitspieler*innen und dem Regieteam arbeitet er aktiv mit und entwickelt Aufgaben selbstständig weiter. - Als Spieler*in fügt sich der Studierende in die, vom Regieteam vorgegebene Spielweise ein und legt den Hauptfokus auf die aktive Mitarbeit im Rahmen der ästhetischen Setzungen. Er erarbeitet selbstständig seine im Stück vorgesehene Figur. - Sprechen (8.Sem): Die Studierenden erarbeiten selbstständig anspruchsvolle situative Textinterpretationen im Sinne der jeweiligen Diplominszenierung und entwickeln anhand ihrer Vorschläge Fragen zur sprachlichen Umsetzung. <p>Sie arbeiten im Sinne des Spiralcurriculums (s. Qualifikationsziele Modul 1) an der Vertiefung aller erlernten Sprechtechniken in Bezug auf ihre individuellen Bedürfnisse.</p>	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Der Studierende kann sich selbstständig in einem vorgegebenen Inszenierungskonzept eine Figur erarbeiten und es gelingt ihm, schauspielerische und puppenspielerische Aufgaben umzusetzen und diese weiterzuentwickeln. - Er kann sich produktiv in ein Ensemble einbringen und die künstlerische Arbeit mit seinem persönlichen Zugriff befördern. - Es gelingt dem Studierenden die im Studium erlernten Fähigkeiten selbstständig anzuwenden. Bezogen auf Spielweisen und Konzeption sieht sich der Studierenden befähigt die ästhetische Ausrichtung der Arbeit zu erfassen und sich im Bezug auf Spielweisen und insbesondere das Verhältnis von Spieler*in und Puppe/Objekt kritisch zu reflektieren und dadurch die Gesamtarbeit zu befördern. - Sprechen (8.Sem.): Die Studierenden haben gelernt, auf Grundlage ihres künstlerischen Selbstverständnisses und den Notwendigkeiten der bühnenpraktischen Anforderungen ihre individuellen sprecherischen Bedürfnisse zu analysieren. Sie können diese formulieren und gezielt an den notwendigen Inhalten arbeiten. 	
Lehr- und Lernformen	Inszenierung	
Voraussetzungen der Teilnahme	Bestehen aller bis zum 7. Fachsemester erforderlichen Module	
Beginn des Moduls	7. oder 8. Fachsemester (die Terminierung de Moduls erfolgt in Abhängigkeit von Inszenierungsvorhaben an Theatern oder an der HfS.	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Mitwirkung in der Erarbeitung der Inszenierung und öffentliches Vorspiel. Bei Nichtbestehen des künstlerisch-praktischen Teils des Moduls ist in Absprache mit dem Prüfungsausschuss eine einmalige Wiederholung der Leistung als Einzelarbeit möglich.	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester oder Sommersemester	
Verwendbarkeit	Der erfolgreiche Abschluss ist Teil der Diplomprüfung im Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst	

Anlage 2: Modulbeschreibungen Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 23	Modultitel: Schriftliches Diplom	Umfang: 0,5 SWS Leistungspunkte: 11
Modultyp	Pflichtmodul	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständiges Verfassen einer Schriftlichen Diplomarbeit mit theoriebildenden Elementen. Das Thema der Arbeit soll aus dem Bereich der darstellenden Kunst oder aus Bereichen welche diese reflektieren gewählt werden. Die Arbeit ist nicht zwingend eine wissenschaftliche Arbeit in engem Sinne, sondern kann als umfassender Essay angelegt werden. - Strukturierte Darstellung eines Gegenstandes und das Formulieren verständlicher und nachvollziehbarer Gedankengänge. - Die Arbeit enthält eigene Gedanken und schafft Bezüge zu ästhetischen, historischen, soziologischen, politischen oder sozialen Fragen und ordnet das gewählte Thema in ein einen größeren Bezugsrahmen ein. 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Der Studierende ist befähigt, schriftlich seine eigenen Gedanken zu formulieren und sich strukturiert zu einem Thema das für ihn relevant ist zu äußern. Die von ihm recherchierten Fakten und weitere theoretische Ansätze kann er schlüssig in seine Gedankengänge integrieren bzw. sich nachvollziehbar von diesen absetzen. - Der Studierenden 	
Lehr- und Lernformen	Vorbereitendes Kolloquium in der Jahrgangsguppe, Konsultationen	
Voraussetzungen der Teilnahme	Bestehen aller bis zum 8. Fachsemester erforderlichen Module	
Beginn des Moduls	8. Fachsemester	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Verfassen einer Schriftlichen Arbeit mit einem Umfang von 30 Seiten. Mündliche Verteidigung der Arbeit vor der Prüfungskommission. Das Modul wird benotet. Wiederholbarkeit bei Nichtbestehen: 1	
Dauer	Ein Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Sommersemester	
Verwendbarkeit	Der erfolgreiche Abschluss ist Teil der Diplomprüfung im Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst.	

Modul 24	Modultitel: Wahlangebote I	Umfang: 4 SWS Leistungspunkte: 5
Modultyp	Wahlangebote; Angeboten werden über den gesamten Studienverlauf teils jährlich wiederkehrende, teils einmalige Unterrichte und Workshops.	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Fechten I: Vermittlung der Grundlagen des Bühnenfechtens, Hiebfechten, Mustergefecht. - Fechten II: Vertiefung der Fechttechnik, Erarbeitung technisch und inhaltlich komplexer Abläufe im Hinblick auf szenische Vorgänge. Freisetzung individueller Spiel- und Bewegungsphantasie. - Tanz I: Vermittlung der Grundlagen historischer Tänze und Standarttänze und Einbettung in szenische Vorgänge und Choreografien. - Tanz II: Festigung der technischen Fähigkeiten aus Wahlmodul I. Der Fokus liegt auf Tanzformen Charleston, Tango und Rock'n'Roll. Einbettung der Tanzformen in Gruppenchoreografien und szenische Vorgänge. - Steppen: Vermittlung der Grundlagen im Steptanz und Einbettung in szenische Vorgänge und Choreografien. - Sprache und Spiel: Studierende nicht deutscher Muttersprache üben den spielerisch improvisatorischen Umgang mit der deutschen Sprache. Klärung und Differenzierung von Wortbedeutungen in literarischen Texten. Sie erlernen die Grundlagen der Verslehre; Rhythmus, Metrik, Symbole und Metaphern zu erkennen und sprecherisch zu realisieren. Sie treten in einen Erfahrungsaustausch mit ausländischen Studierenden anderer Semester (und anderer Studiengänge) üben, Sprachhemmungen abzubauen. - wiederkehrende Angebote aus dem Bereich Bewegung und Sprache (wie Biomechanik, Bodypercussion, Mikrofonsprechen, Beatboxen und weitere) - wiederkehrende Angebote aus dem Bereich spezifischer Spielweisen und Theaterrmittel (wie Clowning, Schattenspiel, Geräuschemachen, Maskenbau. Live Kamera und weitere) 	
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Tanz I, Fechten I und Steppen: Die Studierenden können ihren körperlichen Status und die damit verbundenen Bewegungsmöglichkeiten für die verschiedenen Tänze, Steppen und Fechten einschätzen. Sie erweitern die Grenzen ihrer körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten technisch und mental. Sie entwickeln Fertigkeiten in den Ausdrucksmitteln Tanz, Steppen, Fechten und lernen diese für die szenische Arbeit zu nutzen. Sie entwickeln Partnerbezug ihr Rhythmusempfinden und ihre körperliche Präsenz. Die Ausdifferenzierung von Bewegungsabläufen dient dem Verständnis für eigene körperliche Motorik und hilft bei der Entwicklung für Bewegungsphantasie der realen und imaginierten Puppenkörper. - Tanz II, Fechten II: Einbettung der Fecht und Tanztechniken in szenische Vorgänge. Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden. Entwicklung von szenischer und körperlicher Phantasie unter Einsatz von Fecht und Tanzelementen. - Sprache und Spiel: Die Studierenden erlangen größere Freiheit und Kompetenz im spielerischen Umgang mit der deutschen Sprache und können kontextabhängige Bedeutungen erfassen. Sie haben ihre Ausdrucksmöglichkeiten im gestischen Sprechen erweitert, die Grundlagen der Verslehre und ihre Anwendung auf die Behandlung von gebundener Sprache erfasst. Erfahrene Studierende sind in der Lage, die erlernten Inhalte an andere Studierende weiterzugeben. - Angebote aus den Bereichen Bewegung und Sprache: die Studierenden erweitern ihre körperlichen und spielerischen Ausdrucksmöglichkeiten. - Angebote aus dem Bereich spezifische Spielweisen und Theaterrmittel: die Studierenden erweitern ihre Kenntnis um spezifische Ausdrucksformen und Mittel. 	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterrichte	
Voraussetzungen der Teilnahme	Zulassung zum Studium	
Beginn des Moduls	jeweils am Ende des Wintersemesters und am Ende des Sommersemesters	

Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit. Das Modul wird nicht benotet. Insgesamt müssen im Studienverlauf 4 SWS (60h) in einem Wahlpflichtangebot geleistet werden
Arbeitsaufwand	Variiert je Wahlangebot. Der erfolgreiche Abschluss bildet den Nachweis über die insgesamt 4 SWS zu leistenden Wahlpflichtangebote.
Dauer	Ein Semester
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester, jährlich zum Sommersemester
Verwendbarkeit	Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst

Modul 25	Modultitel: Wahlangebot Studio	Umfang: 34 SWS Leistungspunkte: 39**
Modultyp	Wahlangebot, Das Wahlangebot ermöglicht mehrere Modul im Rahmen eines Studios an einem Theater zu absolvieren	
Lehrinhalte	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit die Module 18 Vorbereitende Theaterpraxis 19 Profil und Vertiefung I 21 Freies Diplomprojekt 22 Ensemblediplom im Rahmen eines Studioaufenthaltes an einem Theater zu absolvieren.	
Qualifikationsziele	Das Wahlangebot zielt auf einen größtmöglichen Praxisbezug. Die Studierenden lernen eine Theaterbetrieb in der täglichen Arbeit kennen und erhalten Einblick in alle betrieblichen Abläufe. Das Studio ermöglicht Spielerfahrung und das Zusammenspiel in einem Ensemble mit Spielpartner*innen unterschiedlichen Alters und Beruflichen Werdegängen. Das Studio ermöglicht den Aufbau von Netzwerken.	
Lehr- und Lernformen	Gruppenunterrichte	
Voraussetzungen der Teilnahme	Abschluss des Grundstudiums Die Studierenden müssen sich mit Ende des 6. Fachsemesters für einen Platz im Studio bewerben.	
Beginn des Moduls	jeweils mit Beginn des Wintersemesters	
Voraussetzungen für die Vergabe von LP	Erfüllung der für jedes Modul vorgesehenen Leistungsnachweisen	
Arbeitsaufwand	** Ergibt sich aus den im Wahlangebot Studio zusammengefassten Modulen 18 / 19 / 21 / 22	
Dauer	zwei Semester	
Häufigkeit	Jährlich zum Wintersemester	
Verwendbarkeit	Ergibt sich aus den im Wahlangebot Studio zusammengefassten Modulen 18 / 19 / 21 / 22	